



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace

Wir **schweigen** für den
Frieden, denn er ist die
einzige, ethisch vertret-
bare **Antwort** auf **Krieg**.



Jahresbericht 2018



Femmes pour la Paix
Frauen für den Frieden
Donne per la Pace
Women for Peace

Frauen für den Frieden
Sekretariat
Oberwilerstrasse 50
4051 Basel
044 945 07 25
sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch
www.frauenfuerdenfrieden.ch

Spenden
Postcheck-Konto 40-163632-2
IBAN: CH37 0900 0000 4016 3632 2

Vielen Dank

*Bild Titelseite: Basler Transparent des
monatlichen Mahnschweigens.*



*Ausstellung «Landesstreik» im Landesmuseum Zürich, Teil des Programmes
der Herbstversammlung.*

«Es gibt keinen Weg zum Frieden. Der Friede ist der Weg»

Mahatma Gandhi



Friedensfrauen und -männer folgten interessiert den spannenden Ausführungen des jungen Guides.

2018 erscheint mir noch mehr als sonst hier in der Schweiz als janusgesichtiges Jahr, also mit einem schönen und einem hässlichen Gesicht. Die Weltlage wurde dramatischer, die Lage in der Schweiz entspannte sich etwas.

Im engeren friedenspolitischen Sinn heisst das:

- Die Ausgaben für das Militär steigen auch in der Schweiz wieder an, ausserdem steht ja noch der Kauf des neuen Militärkampffjets im Raum. Die Sache ist aber noch nicht entschieden, momentan sieht es nach einem allgemeinen Referendum aus, ohne Stellungnahme zu einem bestimmten Flugzeugtyp.
- Die Initiative gegen die Finanzierung von Kriegsmaterial wurde eingereicht mit einer hohen Anzahl Unterschriften.
- Beim vorgeschlagenen generellen Verbot der Atomwaffen hielt sich der Bundesrat plötzlich zurück, obwohl unter Didier Burkhalter noch fleissig mitgearbeitet wurde. Es gibt aber einen beachtlichen Druck aus dem Parlament, den Vertrag «unverzüglich» zu unterschreiben. Aus friedenspolitischer Sicht ist das Aussenministerium unter BR Ignazio Cassis eine grosse Enttäuschung, da er wieder in die alten behäbigen Muster vor Micheline Calmy Rey zurückfällt und vor allem die Wirtschaftsinteressen berücksichtigt.
- Eine gewisse Hoffnung besteht, dass unter der neuen Verteidigungsministerin Viola Amherd zumindest der Zugang wechselt und die Ideologie etwas zurück genommen wird.
- Das wäre nicht zuletzt wichtig bei der Behandlung der Zukunft des Zivildienstes, wenn auch das Wirtschaftsdepartment unter Guy Parmelin einen grossen Bremsblock bildet. Die FfdF haben fristgerecht ihre Stellungnahme eingereicht und für eine Weiterführung des bisherigen Zustandes plädiert.

- Ein grosses Thema bildeten 2018 einmal mehr die Waffenexporte. Der Bundesrat wollte im Sommer der Industrie noch mehr entgegen kommen und auch Waffenlieferungen in Länder erlauben, von denen klar war, dass diese Waffen dann in Bürgerkriegen eingesetzt würden. (z.B. Saudi-arabien/Jemen). Diesem Vorhaben erwuchs eine erfreulich starke Opposition über das linke Lager hinaus und es gab eine Motion, dass das Parlament auf gesetzlicher Grundlage für die Bewilligungen zuständig sein soll und nicht mehr der Bundesrat auf Verordnungsstufe. Der Ständerat verwässerte das Ganze dann aber so, dass Mitte Dezember die sog. Korrekturinitiative erfolgreich gestartet wurde mit 37'000 Unterschriften in knapp 14 Tagen. Dennoch, auch wenn diese Initiative erfolgreich sein sollte, wird eine gewisse Akzeptanz an Exporten damit in Kauf genommen. Wir sind offiziell Teil der «Allianz gegen Waffenexporte».

- Die weitere Entwicklung ist also unklar, aber die FfdF waren immer dabei mit Briefen, Sammeln, Stellungnahmen.

- Eine relativ erfreuliche Entwicklung ergab sich auf der allgemeinen politischen Ebene. Während rundherum die Rechtspopulisten zulegten, musste die SVP 2018 zwei empfindliche Niederlagen hinnehmen, indem sie sowohl bei der NO Billag Vorlage im März wie auch bei der Selbstbestimmungsinitiative im Herbst deutlich verlor. Leider lässt sich das Schweizer Volk aber gerne überwachen, was sich im verlorenen Kampf gegen die Versicherungsspione niederschlug. Die FfdF engagierten sich vor allem im Herbst stark im Abstimmungskampf, bei beiden Vorlagen. Die Überwachung könnte wieder ein Fall für Strassburg werden, das zeigt die Verknüpfung.

Jahresversammlung In Zürich

Eine unspektakuläre, schöne Jahresversammlung. Behandelt wurden die Abschreibung des Postulates der Gruppe Basel betr. mögliche Restrukturierungen/Einsparungen bei den Ausgaben und der Preis der Frauenstimme, der steigen soll. Denn dieses Jahr ergab sich ein hohes Defizit (fast 9000 Fr.), aber die Projekte sind nach wie vor gut finanziert. Es wurde beschlossen, die Konzernverantwortungsinitiative allgemein zu unterstützen und sich für ein Nein bei der Selbstbestimmungsinitiative der SVP einzusetzen (Vorschau). In der Zusammensetzung des Vorstandes und Revisorinnen ergaben sich 2018 keine Neuerungen.

Herbstversammlung In Zürich

Auch die Herbstversammlung fand in Zürich statt. Besucht wurde die Ausstellung über den Landesstreik 1918 im Landesmuseum Zürich, ein wichtiges Ereignis in der Schweiz. Offenbar eine gute Wahl, denn die Beteiligung war rege. Aber weshalb waren die Soldaten bereit, die Gewehre auf Mitbürger zu richten? Wir vermuten die Gründe im Drill, der autoritären Erziehung und dem Gedanken, die Schweiz vor dem Bolschewismus retten zu müssen. Kennen wir weitere Akteure? Die Frauen! Sie erhalten neuen Raum, sich zu äussern. Rosa Bloch-Bollag wirkte als einzige Frau im Oltener Aktionskomitee mit, von den Bürgerlichen wurde sie gefürchtet. Auch Anna Klawa Morf wird erwähnt.



Eine schöne Erinnerung: Beim Mittagessen im lauschigen Garten des Restaurant «Franz» war Lilo noch dabei.

Gruppen

Basel | Da wir aus personellen Gründen keine eigenen Aktivitäten mehr organisieren konnten, haben wir im vergangenen Jahr den Fokus auf die finanzielle Unterstützung folgender Organisationen und Einzelpersonen gelegt: Das Soli-netz, das Ausschaffungshäftlinge begleitet und unterstützt und die Anlaufstelle für Sans Papiers. In beiden Organisationen sind wir durch Marianne Baitsch im Vorstand vertreten. Ausserdem geht ein Betrag wieder an Sumaya Farhat für ihre Friedensarbeit mit jungen Menschen in Palästina sowie an *medico international* für die Ausbildung junger Frauen zur Gesundheitsarbeiterin in Ramallah. Nach 25 Jahren gibt Lini Culetto den Austritt aus dem Vorstand, was wir mit Bedauern, aber auch mit Verständnis zur Kenntnis nehmen. Lini hat unsere Regionalgruppe über eine lange Zeit massgeblich geprägt und uns mit ihrem Engagement gestärkt. Wir danken ihr dafür herzlich! Wir sind jetzt nur noch zu dritt und hoffen auf Verstärkung.

Biel | Die Olivenöl-Kampagne wurde wiederholt und mit Erfolg durchgeführt. | Ein Treffen mit Daoud vom Zelt der Völker in Palästina wurde organisiert und durchgeführt. | Gudrun vertrat die Gruppe am Ostermarsch. | An der Jahresversammlung der Frauen für den Frieden, die in Zürich stattfand, nahm Lilo teil. Sie war auch sonst das ganze Jahr über sehr aktiv, schrieb Protestbriefe und unterstützte AI mit Briefen. Lilo kümmerte sich auch um den Kontakt zu Häfligers, deren Wirken in Afghanistan immer schwieriger werde. | Helen war an der GV von Neve Shalom, und sie war beeindruckt von den Erfolgen. | Selbstverständlich engagierte man sich für die Volksinitiative gegen Waffenexporte (Korrektur-Initiative). | Zum Schluss die alle schockierende Nachricht: Lilo Burkhalter-Forster ist am 14. Januar 2019 überraschend verstorben.

Winterthur | Das Jahr fing nicht so enthusiastisch an. Oft fühlen wir uns gegenüber den Problemen der Welt und auch der Schweiz hilflos und machtlos. Wir hatten dann aber gute Gespräche. Alle zeigten Interesse an den Tätigkeiten aller Organisationen (NGO) und wir unterhielten uns eingehend über diese Tätigkeiten. Wegen Ferienabwesenheit von drei Frauen haben wir die Februarsitzung ausgesetzt. Dafür haben wir uns alle den Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Weizäcker im Casino angehört.

Im Juni haben wir uns fürchterlich aufgeregt über den Bundesrat, der die Kriegs-

materialverordnung lockern wollte. Wir haben uns hingesezt und einen Protestbrief an viele National- und Ständeräte geschrieben.

Die Jahresversammlung haben wir im August abgehalten und mit einer hochinteressanten Stadtführung gekrönt. Das Thema: Winterthur und der Kolonialhandel, gezeigt vom Verein Kehrseite.

Der Olivenölverkauf verlief gut. Dass auch palästinensische Datteln an unserem Stand verkauft werden, hilft uns.

Zürich | 12 Schweigen an jedem zweiten Freitag im Monat zu aktuellen Themen, einmal eine Zusatzverteilkaktion, zwei schöne Feste. Mehr Personen beim Schweigen wären sehr erwünscht.

Schweigen | Sowohl in Basel wie auch in Zürich wird regelmässig die Mahnwache durchgeführt, immer mit aktuellen Flugblättern von Trudi Bernoulli. In Basel wurde dafür ein grosses schönes Transparent hergestellt, was die Sichtbarkeit erhöht, aber auch mehr Leute benötigt. In Zürich ist die Gruppe eingeschwoeren, besteht aber nur aus vier bis fünf Frauen.



*Gesundheitszentrum PCH –
Primary Health Center in Bangalore*

Projekte

Russische Soldatenmütter

Wie erwähnt wurde das Projekt auf Ende 2018 abgeschlossen. Auch der letzte Bericht erzählte von Beratungen, Gerichtsdokumentationen und Konferenzen. Wir danken Valentina Vonti herzlich für ihren Einsatz, aber auch Lini Culetto und Yvonne Sturzenegger, die hier in der Schweiz die Vermittlung übernommen haben. Die Abschlussberichte sind auf der Website einsehbar und zur Lektüre empfohlen.

Indien – Gesundheitszentrum in Bangalore (Primary Health Center)

Die Frauen für den Frieden Schweiz (FfF) unterstützen in Bangalore ein Gesundheitszentrum *Primary Health Center (PHC)*, welches durch das *Sumangali Seva Ashrama*, eine Non Profit Organisation (NGO), betrieben wird. Sushelamma, die heutige Leiterin des Ashrams, hat 1975 mit zwei anderen Frauen diese NGO gegründet.

Die Kluft zwischen arm und reich wird in Bangalore immer grösser und spürbarer; zwischen 25–35 % der BewohnerInnen leben in dieser 8,4-Millionen-Stadt in Slums. Umso wichtiger ist die Arbeit des PHC, welches sich um die Armen und Ärmsten kümmert. Täglich suchen 50 bis 60 Patientinnen das PHC auf, in dem eine Ärztin, fünf Sozialarbeiterinnen, eine Krankenschwester und ein Wächter arbeiten. Die gute Zusammenarbeit mit den Behörden ermöglichte die zusätzliche Anstellung und Finanzierung von zwei Krankenschwestern, einer Laborantin und einer Apothekerin. Medizinstudentinnen wie auch Ärzte helfen bei Impfaktionen mit.

Gesundheitsberatung und -untersuchung im Slum

Das PHC ist von Montag bis Freitag offen, alle Dienstleistungen, insbesondere alle Untersuchungen, Impfungen, wie auch die Abgabe der Medikamente sind gratis. Wichtig ist weiterhin die tägliche aufsuchende und vertrauensschaffende Arbeit der Sozialarbeiterinnen, welche für gesundheitliche oder andere Probleme (Gewaltprävention und Beratung bei häuslicher Gewalt, sexuelle Aufklärung, usw.) um Hilfe angefragt werden. Immer schwieriger wird die Situation für alte alleinstehende Frauen, welche ohne Schutz und Hilfe oft nicht wissen, wo sie ärztliche Hilfe erhalten und wie sie sich genügend ernähren können. Auch ausserhalb von Bangalore erfolgen regelmässige Gesundheitsberatungen in Ge-

meinden, welche keinen Zugang zu irgendwelcher medizinischer Betreuung haben.

Theodor von Fellenberg, die Kirchgemeinde Münsingen und die CAMMAG Stiftung haben 2018 das Gesundheitszentrum *Primary Health Centrum* in Bangalore unterstützt, wofür wir herzlich danken.

Israel | Palästina

New Profile

Wir unterstützen weiterhin *New Profile*, eine Bewegung in Israel, welche offen gegen die Besatzung eintritt. Sie stützt junge Frauen und Männer, die sich gegen den Dienst in den besetzten Gebieten stellen und ihn auch zum Teil verweigern. Auch kämpfen sie weiterhin gegen die Militarisierung der Gesellschaft und versuchen das Bewusstsein darüber zu fördern, auch wenn das zunehmend schwierig ist.

Neve Shalom Jugend Programm

Auch schon einige Zeit geben wir einen Beitrag an *Nadi*, das *Young Leadership Programm*. Es ermöglicht den Kindern aus dem Dorf das Zusammensein ausserhalb der Schule. Besonders Kinder und Jugendliche, die weiterführende Schulen ausserhalb des Dorfes besuchen, nutzen die Möglichkeit, Ihre Kontakte aus der Schulzeit im Dorf weiter zu vertiefen. Neve Shalom als solches ist erfolgreich, wenn auch gesamtgesellschaftlich die Separierung vorangetrieben wird. Der Kontakt zu Gabriel Oser, dem Präsident, wird gepflegt.

Pflegerinnenschule in Ramallah

Die Ausbildung von Pflegerinnen für die Dörfer für Gesundheitsaufgaben läuft weiter. Die Arbeit von Sumaya Farhat Naser ist weiter sehr nötig. Durch die Besatzung ist die Entwicklung der jungen Menschen eingeschränkt, die Negativspirale dreht sich. Sumaya bringt zusammen mit den Frauen und Mädchen Projekte verschiedener Art auf den Weg. Sie bleibt unbeirrbar bei ihrem Einsatz für Frieden, Gewaltfreiheit und Selbstbewusstsein. Ihre Berichte sind lesenswert.

KOFF – die Schweizer Plattform für Friedensförderung – zeigte in Bern den Film *The Field* über ein Projekt von Ali Abu Awwad, in dem versucht wird Nägel mit Köpfen zu machen. Siedler und Palästinenser ringen konkret um Koexistenz und

*Studentinnen der
Pflegerinnenschule im Unterricht
in Palästina*



sprechen die Probleme direkt an. Die Premiere diente auch zur Verknüpfung der Interessierten.

Marokko

Da wir wieder eine Spende von der Berti Wicke-Stiftung erhalten haben, konnten wir *Fatna el Bouih* weiterhin finanziell unterstützen. Das bedeutet, dass die professionell betreute und besser ausgerüstete Kinderkrippe, die Mal- und Kunsttherapie für inhaftierte Frauen, ihre Wiedereingliederung nach der Entlassung aus dem Gefängnis sowie die Einschulung der Kinder in öffentliche Schulen weitergeführt werden konnten. Wir hoffen, dieses Projekt noch weitere Jahre unterstützen zu können.

Afghanistan

Die Afghanistanhilfe Schaffhausen schafft es immer noch Schulprojekte zu fördern und Kliniken zu unterstützen, sie ist sehr aktiv. Unser Beitrag bleibt gleich.

Neu: Bosnien-Herzegowina, Tuzla, Business Professional Skills

Nach einigem Suchen wurde beschlossen, sich eingehend mit dem Projekt BPS zu beschäftigen, um 2019 zu einem neuen Projekt zu kommen. Es geht um Frauen in Tuzla und Umgebung, deren Selbstbewusstsein und Fähigkeiten gestärkt werden sollen, um eine Arbeitsstelle und Lohn zu erhalten. Das Projekt beschäftigt selber Frauen vor Ort und bietet regelmässige Kurse aber auch Austausch an. Es ist ein (unser) Teil der Arbeit von Amica Educa mit Sitz in Basel. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit im nächsten Jahr.

Vernetzung

Zivildienst: Die FfdF erarbeiten zusammen mit civiva eine Stellungnahme zugunsten des Zivildienstes, der angeblich überbietet. Dabei ist es die Armee, die sich zu wichtig nimmt.

Es wurden wiederum Briefe geschrieben, gegen die Verzögerung des Beitrittes zum Atomwaffenverbot und zur Lockerung der Waffenexporte.

Die Zusammenarbeit mit **KOFF** verstärkte sich wieder, beim gross angelegten Projekt des neuen Berichtes zu Frauen Frieden Sicherheit und der Erörterungen, sich zu sehr auf die Gefahren des gewalttätigen Extremismus zu stützen. Die Beteiligung der NGOs ist dabei sehr rege.

Ähnliches lässt sich bei der Istanbul-Konvention sagen. Die Schweiz ist dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt – kurz Istanbul-Konvention – beigetreten. Damit verpflichtet sie sich zu umfassenden Massnahmen gegen geschlechtsspezifische und häusliche Gewalt und für die Gleichstellung der Geschlechter. Zur Besprechung der vielfältigen Aspekte von der Gesetzesebene bis zum Alltag fand im November eine grosse auch von uns besuchte Tagung statt. Die FfdF sind auch dem Netzwerk der NGOs beigetreten, in dem die Terre des Femmes den Lead haben.

Eine weitere interessante Tagung war die Jahresversammlung der Menschenrechtsplattform zum Thema Sicherheit/Gefährder. Wie weit gefährden die Massnahmen gegen sogenannte Gefährder unsere zivile Sicherheit, treffen Algorithmen die Entscheidung, wer frei herum laufen darf, wird das Strafrecht präventiv angewandt, bis hin zur Administrativhaft? Das Thema kommt auch in absehbarer Zeit ins Parlament und ist eng verwandt mit dem gewalttätigen Extremismus.

Die **AG Friedenspolitik** hat sich regelmässig getroffen, um bessere Kenntnisse über die schweizerische Friedensszene zu erhalten, denn vieles ist nur oberflächlich bekannt. Ziel war auch, eventuell vermehrt etwas gemeinsam zu machen. Die AG bestand aus Monika Wicki, Anna-Lise Nicolodi, Simon Selbherr und mir; wir gestalteten eine Broschüre mit vielen interessanten Informationen. Um das Ganze nicht einschlafen zu lassen, wurde ein schöner Friedensstab kreiert und am Uno-Friedenstag am 21. September im Rahmen eines Vortrags in Basel an Barbara Jost vom Versöhnungsbund (IFOR) übergeben.



Übergabe des Friedensstabes an IFOR, 21. September 2018, v.l.n.r.: Anna-Lise Nicolodi (Basler Frauenvereinigung für Frieden und Fortschritt), Barbara Jost (IFOR), Agnes Hohl (Frauen für den Frieden Schweiz), Monika Wicki (Robert-Grimm-Gesellschaft). Bild zur Verfügung gestellt.

Und das nächste, noch grössere Projekt kündigt sich schon an:

Vom 12. bis 15. Mai 1919 tagte im Anschluss an das Ende des Ersten Weltkrieges die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in Zürich, und zwar im Glockenhof. Dies war die zweite grosse Konferenz der bedeutenden *Women's International League for Peace and Freedom (WILPF)*, die heute in vielen Ländern die wohl grösste Frauenorganisation für den Frieden weltweit ist.

Anlässlich des 100. Jahrestages dieser internationalen Zusammenkunft organisieren die Schweizer Sektion der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, der Schweizerische Friedensrat und Frauen für den Frieden Schweiz erneut eine Konferenz im Zürcher Glockenhof: **Zürich für den Frieden.**

Nicht zu vergessen ausserdem die Beteiligungen an

- Ostermarsch «Gerechtes Wirtschaften für den Frieden».
- Grosse Flüchtlingsdemonstration im Juni
- ANNA der Allianz gegen Atomstrom
- Plattform Agenda 2030, Guter Zwischenbericht erstellt zur (mangelhaften) Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der UNO
- Kontakte zur neuen Organisation «Friedenskraft»
- Protestbrief des Solifonds an den Nationalrat betr. die Erneuerung des Freihandelsabkommens mit der Türkei

Medien

Frauenstimmethemen waren: Behinderungen, Öffentlicher Raum, Kirche Frauen Frieden, Märchen, alles eher ungewöhnliche Themen. Die Anzahl der Redaktorinnen verringerte sich wieder.

Website und Facebook werden weiterhin regelmässig und häufig bewirtschaftet durch Agnes Hohl bzw. Cornelia Lehmann, technisch durch Kim Culetto.

Sekretariat

Ausser den üblichen täglichen Sekretariatsarbeiten mit Post, Mail-Kontrolle und Weiterleitung an den Vorstand, Telefon, Kommunikation mit Gruppen, Mitgliedern und Organisationen bzw. NGOs, stand auch die Organisation des funktionierenden Basler Schweigens im Vordergrund. Ein Zusammengehen mit dem bereits erfolgreichen *Cercle du Silence* kommt für uns leider nicht in Frage, denn wir dürften nicht auf uns aufmerksam machen und könnten keine neuen Mitglieder werben.

Aus der Kooperation mit *Benevol* der Gemeinnützigen Gesellschaft GGG Basel kommen regelmässig Anfragen zu verschiedenen Anliegen – und erfreulicherweise neue Mitglieder. Die Vorstandssitzungen, die Jahresversammlung und der Herbstanlass wollten organisiert und durchgeführt werden. Die viermal jährlich erscheinende Frauenstimme wurde verschickt, die Zusammenarbeit mit dem neuen Drucker gut auf den Weg gebracht.

Vorstand

Der Vorstand traf sich wiederum zu sechs Sitzungen, Mitglieder sind Agnes Hohl, Cornelia Lehmann, Francine Perret, Annamaria Traber und Raffaella Kristmann.

Dank und Ausblick

Allen aktiven Friedensfrauen sei wie immer an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz herzlich gedankt. Unser Dank gebührt neben den bereits bei den Projekten erwähnten Spendern und Stiftungen auch den beiden reformierten Kirchgemeinden Sursee und Münsingen. Und natürlich allen eher passiven Frauen und Männern und wem auch immer, die uns immer noch die Treue halten oder frisch dazu gekommen sind. Grosser Dank gebührt auch allen privaten und institutionellen Spenderinnen und Spendern, die mit ihren Zahlungen die Existenz des Vereins Frauen für den Frieden und die Fortführung der Projekte erst ermöglichen.

Agnes Hohl, 15. März 2019

*frauenfuerdenfrieden.ch
sekretariat@frauenfuerdenfrieden.ch*

www.frauenfuerdenfrieden.ch